



Meine Stadt ▾

Mein Verein ▾

IKZ 

NRW

Lokalsport

Sport

Politik

[Home](#) [Lokales](#) [Iserlohn](#) [Gewalt an Frauen: Wann das Iserlohner Frauenhaus helfen kann - wann nicht](#)

Aktionstag

Gewalt an Frauen: Wann das Iserlohner Frauenhaus helfen kann - wann nicht

Iserlohn. Gewalt an Frauen nimmt Jahr für Jahr zu. Hilfsangebote reichen bei weitem nicht aus. Wo das Frauenhaus in Iserlohn an Grenzen stößt.



Von Sabrina Fehring, Volontärin

24.11.2025, 17:12 Uhr





Gewalttaten an Frauen sind 2024 in Deutschland erneut gestiegen (Symbolbild).

© Getty Images | AngiePhotos

Diesen Artikel vorlesen lassen:

07:52 1x

[BotTalk](#)

Die Farbe **Orange** ziert Banner, Plakate, auch Gebäude deutschlandweit jährlich am 25. November. Die Farbe und viele Aktionen an diesem Tag sollen ein Zeichen setzen zum **„Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen“** – auch in [Iserlohn](#). Die **Bauernkirche**, das **Stadtmuseum**, das Postmuseum, die Stadtmauer am **Fritz-Kühn-Platz**, die **Stadtbücherei**, die Innenbeleuchtung des [Parktheaters](#) und viele einzelne Geschäfte werden auch in diesem Jahr wieder in Orange erstrahlen. Der **„Zonta Club“** plant dazu ein umfassendes [Programm am Nachmittag](#) im **Pop-Up Theater** sowie den **Laternenumzug** durch die Stadt am Abend.

Doch ob all diese Aktionen Jahr für Jahr etwas nützen, ist zumindest mit dem Blick auf die Statistiken anzuzweifeln. 53.451 weibliche Opfer von Sexualstraftaten, 187.128 weibliche Opfer von **häuslicher Gewalt**, 18.224 Betroffene von digitaler Gewalt und 593 weibliche Opfer in der Fallgruppe Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung – das sind die gemeldeten Zahlen von 2024, die das **Bundeskriminalamt** am Freitag veröffentlicht hat. In allen Fällen sind die Zahlen gestiegen, immerhin die **Tötungsdelikte sind** mit 308 um 32 weniger als im Vorjahr gesunken. Im Bereich

der **politisch motivierten Kriminalität** ist die Zahl der frauenfeindlichen Straftaten dafür noch drastischer gestiegen: um 73,3 Prozent.

Angst und Kosten der Frauenhausplatz als große Hürde

Das BKA weist darauf hin, dass viele Gewalttaten nicht angezeigt werden. Wie hoch die Dunkelziffer ist, ist unklar, gerade im Bereich der häuslichen Gewalt. Die Gründe dafür seien unterschiedlich, Angst und Scham würden eine Rolle spielen, heißt es in der Mitteilung des **BKA**. Doch auch mangelnde **Hilfsangebote** oder die Einschränkungen, die damit einhergehen, weiß **Merle Schümann-Basse**, die Leiterin des **Frauenhauses Märkischer Kreis der AWO** in **Iserlohn**. Etwa 400 Frauenhäuser gibt es deutschlandweit, die Plätze reichen jedoch oftmals nicht aus und sind nicht umsonst. „Das ist ein Riesen-Problem. Es gibt Frauenhäuser, die finanzieren sich über Spenden, aber die meisten Frauenhausplätze kosten Geld. Und diese Kosten tragen in der Regel die Frauen“, erklärt Schümann-Basse.

Keine Nachricht aus Iserlohn, Letmathe und Hemer mehr verpassen? Abonniere unsere Social-Media-Kanäle und bleib so immer auf dem Laufenden! Du findest den IKZ bei [Facebook](#), [Instagram](#), [WhatsApp](#) und [LinkedIn](#).

Jeden Morgen die wichtigsten News direkt in Ihr Postfach erhalten Sie mit unserem Newsletter: [Das „Morning Briefing“ jetzt abonnieren!](#)

Im Februar dieses Jahres wurde das **Gewalthilfegesetz** verabschiedet. In diesem heißt es, dass die „Bereitstellung von ausreichenden und bedarfsgerechten [Schutz-, Beratungs- sowie](#)

Unterstützungsangeboten für gewaltbetroffene Personen“ als Maßnahme ergriffen werden soll. Dazu zählen kostenlose Plätze in Frauenhäusern sowie eine ausreichende Anzahl. Doch zurzeit fehlen Tausende Plätze, ab 2027 sollen die **Hilfssysteme** ausgebaut werden. „Aber das bringt den Frauen jetzt ja nichts, und keiner ist sich darüber genau im Klaren, wie dann die Finanzierung laufen soll“, gibt die Frauenhausleitung zu Bedenken.



Wenn Frauen aufgrund von Gewalt ihren Lebensmittelpunkt verlassen müssen und dann auch noch Schulden machen, ist das eine sehr große Hürde.



Merle Schümann-Basse, Frauenhausleitung

Der Tagessatz pro Person beträgt in Iserlohn 40,15 Euro und gilt gleichermaßen für **Frauen** und **Kinder**. „Für eine Mutter von zwei oder drei Kindern bedeutet das, sie zahlt nicht nur für sich 40 Euro, sondern auch für jedes Kind jeweils den Preis. Wenn man das hochrechnet, das kann ja niemand bezahlen“, merkt Schümann-Basse an. Frauen, die **Bürgergeld** beziehen, würden die Unterkunft immerhin bezahlt bekommen, aber besonders Frauen mit **niedrigen Gehältern** oder aus der Mittelschicht würden sie aus diesem Grund nicht erreichen. „Wenn Frauen aufgrund von Gewalt ihren Lebensmittelpunkt verlassen müssen und dann auch noch Schulden machen, ist das eine sehr große Hürde“, weiß sie.

Fast 300 Frauen mussten in diesem Jahr abgelehnt werden

In **Iserlohn** ist Platz für acht Frauen und zwölf Kinder. Bis Mitte November hatte das Frauenhaus bereits 287 Frauen mit 330 Kindern alleine in diesem Jahr abweisen müssen. Nur in 65 Fällen waren es allerdings Kapazitätsgründe. Fehlende **Barrierefreiheit** spielte zum Beispiel in Ablehnungen eine Rolle, auch die Art der Zimmer, denn ein **Familienzimmer** für eine Mutter mit zwei Kindern kann zum Beispiel nicht an eine Einzelfrau vergeben werden. Auch an **Wohnungslose** dürfen die Zimmer nicht vergeben werden. „Das steht in den Voraussetzungen vom **Märkischen Kreis**“, sagt Schümann-Basse.

Auch interessant



+ Viel mehr als nur Eis: Iserlohn nimmt Abschied von Susi Panciera (+)

Lesen Sie auch

- **+ Seit 37 Jahren in England: Warum eine Letmatherin ihre Heimat nie vergessen hat**
- **+ Hemer: Christian Frai kämpft sich nach Hirntumor-Operation zurück ins Leben**
- **+ Iserlohn steht ohne Haushalt da: Was wird jetzt aus der Steuererhöhung?**

Wer einen Platz erhält, bleibt in der Regel drei bis sechs Monate, so

lange wie es dauert, den **bürokratischen Aufwand** zu bewältigen. Zuerst spielt die **Existenzsicherung** eine Rolle, denn auch um ihre **Grundversorgung** müssen sich die Frauen in ihren kleinen Apartments im Frauenhaus selbst kümmern. Das Team des Frauenhauses bietet Unterstützung und vermittelt zu Ämtern sowie weiteren **Hilfsangeboten**, aber Ziel ist, dass die Frauen ihr neues, eigenständiges Leben auch selbstständig führen können. „Es müssen bürokratische Angelegenheiten geklärt werden, **Sorgerechtsverfahren** abgewartet werden, die **Wohnungssuche** ist schwierig“, zählt Schümann-Basse als Hürden auf.

Gewalterfahrungen betreffen auch die Kinder

Hinzu kommen oft **psychische Probleme**, resultierend aus den Gewalterfahrungen. Neben Kriseninterventionsgesprächen und Bürokratie veranstalten die Mitarbeitenden aber auch Programmpunkte wie gemeinsame **Frühstücke** und **Elterncafés**, um etwas Ruhe, Gemeinschaft und Normalität für die Frauen und ihre Kinder schaffen zu können.



Häusliche Gewalt ist ein Thema, was die
Kinder sehr in ihrer Entwicklung
beschneiden kann.

Merle Schümann-Basse, Frauenhausleitung

„Wir müssten eigentlich viel mehr Zeit mit den Frauen haben und es müsste mehr **therapeutische Angebote** geben, auch für die Kinder“, erklärt die Frauenhausleiterin mit Blick auf die

Geschichten, die die Frauen und ihre Kinder haben. Neben körperlicher Gewalt erlebten viele Frauen auch **psychische Gewalt**. Wichtig sei, dass die Erfahrungen auch die Kinder betreffen. „Häusliche Gewalt ist ein Thema, das die Kinder sehr in ihrer Entwicklung beschneiden kann“, stellt Schümann-Basse klar. Besonders sehr junge Kinder, die erleben, wie ihre Mutter Gewalt erfährt, würden das Leid gleichermaßen mittragen.

Präventionsarbeit mit Kindern notwendig

Nur eine Erzieherin ist im **Frauenhaus** tätig und passt nicht nur auf die Kinder auf, für die es in Iserlohn in der Regel keine freien [Kita-Plätze](#) gibt, sie muss auch **Prävention** leisten: „Den Kindern klarmachen, nein, das ist nicht normal, so etwas darf Dir niemand antun, das ermöglicht ja auch, Muster zu durchbrechen, die die Kinder erlernt haben“, so Schümann-Basse. Die **Finanzierung** einer weiteren Stelle, um für die Kinder da zu sein, wurde vom Märkischen Kreis abgelehnt. „Dass die Notwendigkeit nicht gesehen wird, ist frustrierend.“



Jede Veranstaltung, die nur einen Menschen erreicht, hat sich schon gelohnt.

Merle Schümann-Basse, Frauenhausleitung

Jede Aktion kann helfen

Fest steht, dass mehr getan werden muss, um Hilfsangebote für Frauen und Kinder zu schaffen, die von Gewalt betroffen sind.

Zudem muss die finanzielle Absicherung der Angebote gesichert sein. Die Frauenhausleiterin betont auch, dass das Thema Gewalt und Grenzen mehr in den Vordergrund gerückt werden sollte, angefangen in Schulen. Trotz der pessimistisch stimmenden, steigenden Zahlen bleiben Aktionen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen nicht aussichtslos, findet Schümann-Basse: „Jede Veranstaltung, die nur einen Menschen erreicht, hat sich schon gelohnt.“

Mehr lesen über

IKZ auf Instagram

[Zur Startseite](#)

FUNKE Mediengruppe



Anzeigen



Service



Online Werben



Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur aus Iserlohn und Umland

[Impressum](#) [Barrierefreiheit](#) [Datenschutzerklärung](#) [Datenschutzcenter](#)
[Nutzungsbedingungen](#) [KI bei FUNKE](#) [Abo kündigen](#) [Meldeverfahren politische Werbung](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2026 FUNKE Mediengruppe
